

Flügel scheint sich doch etwas sehr vergrößert zu haben.

Wir haben uns an dieser Stelle wiederholt mit der Angelegenheit der vorzeitig zur Ruhe gesetzten drei hannoverschen Landräte befaßt, die im hannoverschen Provinzialparlament eine Entschließung angenommen haben, die der Oberpräsident Kasse beauftragt hat, die drei Landräte in Aussicht gestellt worden ist. Gegen einen von den beiden anderen Landräten, den Geh. Regierungsrat Klein in Leer, hat jetzt der Minister des Innern das formelle Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Enthebung aus dem Amte eingeleitet. Die Veranlassung zu diesem Vorgehen gab die Tatsache, daß Klein im Jahre 1926 unter Ausschaltung des zuständigen Kreistages sich vom Kreisvorsitz des Kreises Leer unter Verzicht auf die ihm zustehende kommunale Dienstaufwandsentschädigung ein Sparfahnenbuch auf 30 000 Mark auf seinen Namen hat ausstellen lassen, zu welchem Zweck im Kreishaushaltsplan Mittel nicht vorhanden waren, so daß sich der vorhandene Fehlbetrag des Jahres 1926 um 30 000 Mark erhöhte. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt hierzu noch folgende Einzelheiten mit:

Weber hat der Landrat die nach den ministeriellen Bestimmungen vorgeschriebene Genehmigung zur Annahme solcher Entschädigung eingeholt, noch hat er seiner dienstverpflichteten Behörde davon Mitteilung gemacht. Das zunächst auf den Namen des Landrates ausgestellt Sparfahnenbuch wurde später auf den Namen des Kreises Leer umgeschrieben, ist aber niemals in das Vermögensverzeichnis des Kreises aufgenommen worden. Dieses Sparfahnenbuch sollte dem Landrat Klein für den Fall seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst eine ihm rechtmäßig zustehende zusätzliche Vergütung aus Kreismitteln sichern. Landrat Klein hat auf wiederholte dienstliche Anfragen über die Höhe seiner Lebensbezüge den tatsächlichen Sachverhalt verschwiegen und wahlweise widersprüchliche Berichte erstattet. Die in der Presse bei Bekanntwerden dieser Verhältnisse gegebene Darstellung, daß der in dem Sparfahnenbuch enthaltene Betrag lediglich die seit dem 1. Juni 1926 nicht zur Auszahlung gelangte Aufwandsentschädigung des Landrates sei, ist völlig unzutreffend. Der Gesamtbetrag dieser für den Kreis eingehaltenen Bezüge für die Zeit vom 1. Juni 1926 bis 31. März 1930 beträgt einschließlich der Zinsen insgesamt 9471 Mark, während das in dem Sparfahnenbuch enthaltene Guthaben durch die Zinsen inzwischen auf 38 000 Mark angewachsen ist.

Der „Hannoversche Kurier“ tritt dieser amtlichen Darstellung mit dem Bemerkten entgegen, daß Landrat Klein bisher überhaupt noch kein Verfügensrecht über die Summe zugehandelt habe, da auf der Seite, in der letztendlich vom Kreisamt dem Landrat die Summe in Aussicht gestellt wurde, ausdrücklich vermerkt war: Vorgelegen beim Ausscheiden des Landrates dem Kreisrat zur Genehmigung. Die Summe teile sich in ungefähr 14 000 Mark für Dienstaufwandsentschädigung, welche Landrat Klein nicht, wie ihm zustand, allmählich in bar nahm, sondern auf das Konto schrieb, um bei seinem Ausscheiden etwas zu haben, und in etwa 16 000 Mark, die ihm vom Kreis für seine jahrelangen Verdienste beim Ausscheiden mit Zustimmung des Kreistages, geschenkt werden sollten. Als Landrat Klein feierlich wegen der bekannten Vorgänge im hannoverschen Provinzialparlament mit den beiden anderen Landräten entlassen wurde, und als die anderen Vorwürfe wegen der Dienstaufwandsentschädigung gegen ihn aufstanden, habe er sofort auf das Geschenk verzichtet. Hiernach würde die Angelegenheit zwar in einem erheblich milderen Lichte erscheinen, aber man wird doch die Klarstellung durch das Disziplinarverfahren abwarten müssen.

Die Entschließung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 16. Juni.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei faßte in ihrer Sitzung am Montagabend folgende Entschließung:

„Die wirtschaftliche Not des deutschen Volkes zwingt zu entscheidenden Entschlüssen. Sie kann durch neue steuerliche Belastung nicht behoben werden. Das Problem der deutschen Wirtschaft und der Finanzen des Reiches kann nicht von Steuerseite, sondern nur von der Seite der Bezahlung der Ausgaben angefaßt werden. Die Gesamtwirtschaft befindet sich in einem Zustand fortwährender Einkumpfung. Arbeitslosigkeit und Leere der öffentlichen Kassen sind nur Ausdruck ihres Zustandes. Deshalb muß die Senkung der Produktionskosten durch Herabsetzung der Personalausgaben in der privaten Wirtschaft von oben bis unten und durch eine starke Verminderung der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. Solange die Voraussetzungen für eine allgemeine wirtschaftliche Krisenbewältigung des ganzen Volkes, sei es durch freie Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sei es im Wege der Gesetzgebung, nicht gegeben sind, bleibt eine einheitliche Senkung der Lebenshaltungskosten ungenügend und wirkungslos, und muß daher von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei abgelehnt werden. Wir sind überzeugt, daß bei Sicherstellung der genannten Voraussetzungen auch die deutsche Beamtenklasse nach den Erfordernissen ihrer Spargenossenschaften bereit ist, einen solchen gemeinsamen Krisenbewältigung zur Rettung von Staat und Volk durch entsprechende Herabsetzung der Personalausgaben in der gesamten öffentlichen Verwaltung nicht zu verweigern. Die gegenwärtige Gestaltung der Arbeitslosenversicherung untergräbt nicht nur die Finanzen des Reiches, sie gefährdet die Lebenshaltung des deutschen Volkes, sie begünstigt die Landflucht indem sie die der Landwirtschaft notwendigen Arbeitskräfte entzieht und sie in den Städten anhäuft, wo kein Bedarf für sie ist. Hier hilft nur eine grundsätzliche Beseitigung. Ohne Bezug auf die Vorläufe des Vorstandes der Reichsbank zu verweisen. Zugleich sind auch die Reformen der Krankenversicherung durchzuführen. Die Überweisungen des Reiches an die Länder und Gemeinden sind als bald wirksam herabzusetzen. Als Ersatz dafür und zur Steigerung der Verantwortung der Länder und Gemeinden für ihre Ausgaben ist eine Bürgerabgabe für jeden wahlberechtigten Gemeindeglieder zu setzen, welche gleichmäßig durchzuführen. Die Haushaltspläne für 1930 im Reich, Ländern und Gemeinden sind einer nochmaligen sorgfältigen Überprüfung mit dem Ziel einer weiteren Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben zu unterziehen. Die deutsche Wirtschaft im weite-

ren Sinne, die in sich selbst rationalisiert hat, und der deutsche Steuerzahler haben das Recht, zu verlangen, daß auch die Verwaltung zu rationalen und sparsamen wie irgendmöglich geführt wird. Es ist die Stunde gekommen, in der Frage der Reform von Erwerbslosen und Verhandlungen zur Tat zu schreiten. Der Reichsfinanzminister, der an der Fraktionsitzung teilnahm, hat dieser Entschließung nicht widersprochen, sondern sich der Stimme enthalten.

Schreiben der Wirtschaftspartei an Dr. Brüning.

Berlin, 17. Juni.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat an Reichskanzler Dr. Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem der Standpunkt der Wirtschaftspartei zu den aktuellen politischen Fragen zum Ausdruck gebracht wird. Die Wirtschaftspartei fordert darin, daß Neuanforderungen für die Erwerbslosenversicherung neben

einer grundlegenden Reform durch Abschaffung an anderer Stelle des Etats, nicht aber durch Erhöhung der steuerlichen Belastung aufgebracht werden müssen. Weiter wird ein Antrag auf eine 5prozentige Senkung der Gesamtausgaben angekündigt. Einer Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenversicherung würde die Wirtschaftspartei nur zustimmen, wenn durch Reduzierung der Beiträge zur Krankenkasse die gesamten Soziallasten nicht erhöht werden. Die Belastung der Angehörigen der Wirtschaft wird für außerordentlich bedenklich gehalten, dagegen hält die Wirtschaftspartei eine Verringerung der Beihilfen für notwendig, wobei jedoch die Familien- und Kinderzulagen aus sozialen Gründen unangefast bleiben sollen. Die Zuschüsse der Arbeitslosen für die Familien auf Roggenbrot, gegeben werden. Ueber die Frage der Arbeitslosenbeihilfe wird die Partei demnächst eine besondere Vorlage einbringen. Schließlich wendet sich das Schreiben dagegen, daß ein eventuell abgedecktes Defizit durch neue, die Wirtschaft schädigende Steuern oder durch die Erhöhung bestehender Steuern beseitigt wird.

Frick-Skandal im Reichstag.

Dr. Wirth rechtfertigt sein Vorgehen gegen Thüringen.

Berlin, 17. Juni.

In der Dienstsitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reiches in den Ministerräumen fortgesetzt. Abg. Freiherr von Kardorff (D. Wp.) befaßte sich mit dem Problem der

Überfüllung der Universitäten. Es sei jetzt soweit, daß im Jahre 1934 mit 32 000 Studierenden zu rechnen sei. Darin liege die Gefahr, daß ein akademisches Proletariat entstehe, das die Reihen der radikalen Gruppen rechts und links vergrößern würde. Angesichts dieser Gefahr muß geprüft werden, ob man nicht durch eine Erhöhung der Abgabensprüfung oder durch die Einführung einer besonderen Aufnahmeprüfung den Zugang zu den Universitäten einschränken sollte.

Im Konflikt mit Thüringen billigen wir durch das Vorgehen des Ministers Dr. Wirth.

Ich habe früher bedauert, daß ich in der thüringischen Regierung auch eine Parteifreunde in nationalsozialistischer Gesellschaft sehe. (Unruhe bei den Nationalsozialisten.) Leider sind solche politischen Zwangsregeln eine Folge der Parteienspieler in den Einzelstaaten. Abg. Dr. Frick (N.S.): Wollen Sie doch den Landtag auf! Nationalsozialisten gehören nach ihrer ganzen politischen Einstellung nicht in leitende Beamtenposten. (Abg. Stöhr (N.S.) erhält wegen unparlamentarischer Äußerung zwei Ordnungsrufe.) Keine Reichsgewalt kann es sich gefallen lassen, daß in der Weise mit der Schindler getrieben wird, wie es in Thüringen geschieht.

Der Frick'sche Entschluß über die Schulgebühren war eine Blasphemie.

(Große Unruhe bei den Nationalsozialisten. Abg. Stöhr (N.S.) wurde vom Präsidium aus dem Saal gewiesen, als er rief: „Das ist kein Reichstag!“ Die Nationalsozialisten sollten die Gebote befolgen. „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“ „Du sollst den Feiertag heiligen.“ Dieses Gebot wurde durch die Nationalsozialisten missachtet. Der bedauerliche Konflikt in Thüringen beweist die Notwendigkeit einer Beseitigung der Reichsreform, die Schulgebühren auf die Selbstständigkeit der Einzelstaaten, Bismarck war gar kein Föderalist. Er hat immer gegen den preussischen Partikularismus gekämpft, leider ohne Erfolg.

Wir dürfen uns nicht länger als Preußen, Thüringen, Bayern fühlen, sondern als Deutsche.

Der Redner wandte sich dann gegen die geführten Ausführungen des Abg. Dr. Spahn, erklärte aber gleichfalls am Aufhebung des Stahlschmelzverbotes im Westen. Die Uniformverbote seien zu begrüßen, die Durchführung des Verbotes müsse noch energischer erfolgen als bisher. Wir hoffen, daß eine Reichstagsauflösung erpart wird, denn der aus Neuwahlen hervorgehende Reichstag würde auch nicht arbeitsfähiger sein, als der jetzige. Meine Freunde lehnen das Notopfer ab, sind aber bereit, an anderen Lösungen politisch mitzuwirken.

Abg. Drewitz (D. Wp.) führte aus, die Antipathie gegen die Reichsreform gegen den neuen Staat richte sich nicht gegen die republikanische Staatsform, sondern sie sei auf Gefühle zurückzuführen, daß die Verfassung nur für bestimmte Kreise in Anwendung gebracht werde. Wir bedauern, daß man jetzt von Notopfer und Reichshilfe spricht, statt das Kind am rechten Namen zu nennen. Es ist doch so, daß wir

seit 1927 Ausgaben beschlossen haben, die wir heute nicht mehr aufrecht erhalten können.

Dazu gehört auch die Beamtenbeholdungsreform. Die Anhebung der Wirtschaft darf nicht mit Lohnabnahme beginnen, sondern mit einem Abbau der Gehaltsstellen. Wenn das Wahlalter auf 24 Jahre herabgesetzt wird, dann wird 1. die Zahl der Mandate auf ein vernünftiges Maß vermindert und 2. kann sich dann der Nationalsozialist Dr. Frick seine Wähler mit der Vaterne Jugend. Wir Reichsreform werden wir dann von selbst kommen unter den Druck der wirtschaftlichen Not. Wir müssen die Ausgaben senken. Dazu gehört auch eine Verringerung der Beihilfungsgebühren.

Wir müssen vorgehen gegen die Doppelbedienere gegen die hohen Pensionen, gegen die übermäßig hohen Gehälter und gegen den Anstieg der Ministerialgehälter. Wir verlangen auch eine Herabsetzung der Aufwandsentschädigung für Abgeordnete. Wir bekennen uns zum Republikanismus, aber nicht zur sozialistischen, sondern zur christlichen. (Beifall bei der Wirtschaftspartei.)

Abg. Dr. Mumm (Chr. Soz.) bedauerte die Zuspätkommen des Konflikts mit Thüringen. Der Schulgebühren-entwurf ist zwar nach Anführung, aber nicht im Einklang mit der Kirchenvertretung herausgegeben. Einige der empfohlenen Gebote seien mit dem Geist der christlichen Religion nicht vereinbar. Das Schulgesetz bedarf sorgfältiger Vorbereitung, aber es darf nicht aus finanziellen Gründen verzögert werden. Der rapide Geburtenrückgang sollte dazu führen, daß den kinderreichen Familien größere Steuererleichterungen gewährt werden. Die Überforderung des Berechtigtenwesens muß aufhören.

Abg. Leitz (D. Wp.) hat den Minister, daß nicht durch Parlamentsreden zu einem überflüssigen Tempo in der Frage der Reichsreform drängen zu lassen. In der Frage des Konflikts mit Thüringen können wir uns gegen den Kulturvolkswissenschaften wenden, dann meinen wir auch damit die Auswüchse, die sich neuerdings im Schulwesen zeigen.

Abg. Dr. Kütz (Dem.): Der Minister hat die Pflicht, die Polizeigewalt an Thüringen zu sperren. Ein Nationalsozialist kann unmöglich als leitender Polizeibeamter wirken.

Die Reichsreform muß endlich energisch in Angriff genommen werden.

Wir müssen zum dezentralisierten Einheitsstaat kommen. Wir wollen auch eine Wahlreform mit dem Ziel, daß die Politiker im verkleinerten Wahlkreis sich ihre Mandate erkämpfen müssen. Hätten wir ein solches System, so würde mancher Abgeordnete jetzt nicht im Reichstag sitzen.

Abg. Dr. Frick (N.S.): Der Streit Thüringen-Reich ist von den beiden letzten Reichsinnenministern zur Geste gemacht worden. Wenn wir die Sperrung der Polizeigewalt mit derselben Methode erwidern wollten,

dann könnten wir die thüringischen Finanzämter anweisen, keine Gelder mehr an das Reich abzugeben.

(Lachen links). Beim ersten Ausbruch des Konflikts war in der thüringischen Polizei noch nicht das Geringste verändert. Als dann auf Anordnung der Entente die kommunale Polizei in den Großstädten verstaatlicht werden mußte, habe ich bei der Auswahl der leitenden Beamten nicht nach dem Parteibuch gefragt, sondern nach der dienstlichen Befähigung. Die nationale Erhebung vom November 1923 war die Reaktion auf den Landesverrat von 1918 (erregte Zwischenrufe links und rechts). Es widerspricht allen Grundsätzen der Verfassung, wenn man erklärt, daß ein Nationalsozialist nicht Minister werden könne. Abg. Dr. Krenz (Soz.) machte einen Zurecht. Abg. Dr. Krenz (N.S.): Was hat der Jude da zu sagen! — Vizepräsident Eiser wies daraufhin den Abgeordneten Dr. Frick aus dem Saal. (Lachen links). Die von mir empfohlenen Schulgebühren enthalte keine Angriffe gegen irgend einen Volkskörper. Es handelt sich nicht um Schulgebühren, sondern um Freiheitsgebühren. (Lachen links). Es steht fest, daß die Sozialdemokraten im Jahre 1918 Landesverrat und Landesverrat betrieben haben. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten, in untere lang anhaltender Lärm). Ich habe die Verfassung des Reiches und des Landes Thüringen begehoren, und ich werde diesen Schwur auch halten. Reichsinnenminister Dr. Wirth: Der Abgeordnete Dr. Frick hat nicht erwähnt, daß der thüringische Staatsminister Baum sich in der härtesten Form von dem Vorgehen von Dr. Frick distanzieren hat. Wenn in den von Dr. Frick empfohlenen Schulgebühren Gottes Strafe für Landesverrat und Volksverrat ersicht wird, so wird dann vielleicht auch davon gesprochen, daß

der jetzige Minister Dr. Frick wegen eines Verstoßes des Landesverrats zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt

worden ist. (Hört, hört!) Dr. Frick hat in seiner Erklärung klar gesagt, daß der Vorwurf des Landesverrats sich gegen die Juden richtete. Ich weiß die in der Vorwurf, daß, denn es ist der Kern unserer staatlichen Grundlage, daß jeder Staatsbürger in seiner Würde und Freiheit geschützt wird. (Beifall). Ein evangelischer Theologe erklärte in seinem Vortrage, wenn in den thüringischen Gebieten die Strafe Gottes für das Unrecht anderer ersicht wird, so sei das nicht an der Gerechtigkeit, sondern zeige einen starken Niedergang in die Lehren des Alten Testaments. (Heiterkeit). Die Art, in der die Nationalsozialisten die Disziplin in unserer Wehrmacht zu untergraben versuchen, in der sie den Reichspräsidenten beschimpfen, in der sie zum gewalttätigen Sturz der Reichsverfassung auffordern,

läßt es unmöglich erscheinen, einen leitenden Polizeibeamtensposten in die Hände eines Nationalsozialisten zu legen.

Darum ist der deutsche Reichsinnenminister berechtigt, die Polizeigewalt in Thüringen zu sperren. (Beifall). Abg. Frick (Thüringen (Soz.) erklärte, Dr. Frick, der hier die Wehrbewegung so sehr preist, hat im Kriege, obwohl er selbst nicht im Kriege war, in Birmanschen Gefesseln und den Kriegsdienst anderen überlassen.

Nicht die Vertreter des thüringischen Volkes ernennen die thüringischen Beamten, sondern Hitler.

Frick hat 1923 die Verbindung mit französischen Agenten hergestellt, deren Ziel die Verdrängung des Rheinlandes war. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Einem wegen Mordes Verurteilten mitler einen Verstoß in Thüringen zu verhaften. Zu diesem Hochverrat haben wir kein Vertrauen.

Frau Abg. Neuhaus (Ztr.): Die sittlichen Zustände in den Großstädten sollten eine Nachbesserung. Das Angebot der Mädchen ist schon nachmittags so groß, daß sich die Männer durch die Hauptgeschäftsstraßen nur mit bleichen Mäusen durchkämpfen können. So kann es nicht bleiben. Im Gesetz zum Schutz gegen die Geschlechtskrankheiten ist nicht genug Rücksicht genommen auf den sittlichen Schutz der jugendlichen Mädchen.

Abg. Pechold (N. W.) begründete einen Antrag, bestimmte Positionen des Etats zu kürzen und ganz allgemein die Ausgaben beim Haushalt des Reichsinnenministeriums um 5 Proz. herabzusetzen. Schließlich verlangt der Antrag die Aufhebung der Institution des Reichsfinanzrats. Gegen 7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 17. Juni (Draht). In einigen Blättern wurde die Meldung verbreitet, die Verhandlungen zwischen den Führern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände seien abgebrochen. Nach unseren Informationen trifft dies nicht zu. Nach dem ersten etwas gewalttätigen Anfang ist lediglich ein etwas langwieriges Tempo eingetreten. Zur Zeit werden Einzelfragen von den Vertretern der beiden Gruppen besprochen.

Abgewiesene Ministeranklage.

CNB. Berlin, 17. Juni.

Der gestern von der Fraktion der Wirtschaftspartei des Landtages eingebrachte Antrag auf Erhebung der Anklage gegen den Ministerpräsidenten Braun wegen seiner Tätigkeit an dem Staatsgerichtshof in öffentlicher Landtags-sitzung geübten Kritik ist laut „Total-Anzeiger“ vom Büro des Landtages wegen nicht genügender

der Unterfertigung zurückgewiesen worden. Die 100 vorgeschriebenen Unterschriften stehen der Fraktion der Wirtschaftspartei des Landtages nicht zur Verfügung und sie scheint es verabsäumt zu haben, andere Fraktionen um ihre Unterstützung anzugehen.

Die Schulgelderhöhung.

Berlin, 17. Juni.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages nahm am Dienstag die Vorlagen über die Erhöhung des Schulgeldes an. Annahme fand dazu ein sozialdemokratischer Antrag von dem Mehraufkommen an Schulgeldern mindestens ein Drittel zur Begabtenförderung zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde angenommen ein Zentrumsantrag, der verlangt, daß von dem Gehaltswort nicht nur die höheren, sondern auch die Mittelschulen erfaßt werden sollen.

Rücktritt der ägyptischen Regierung.

Kairo, 17. Juni. Ministerpräsident Nahas Pasha hat sich heute vormittag ins Schloß begeben, und dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

Demissionsgesuch Dr. Hainischs.

Wien, 16. Juni. Der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Hainisch, überreichte wie in politischen Kreisen zuverlässig verlautet, dem Bundespräsidenten seine Demission.

Täglich neue Autokatastrophen.

Berlin, 17. Juni. In den letzten Nachstunden des Montags ereignete sich auf der Allee in der Höhe des Fortthaus Grünwald ein schweres Autounfall. Ein Ford-Roadster, der mit vier Personen besetzt war, stürzte in voller Fahrt um, überschlug sich zweimal und blieb auf der Seite liegen. Von den Insassen des Autos erlitt eine junge Dame, die schwere Verletzungen, die sie auf der Stelle verstarb. Die drei anderen Insassen, zwei Herren und der Chauffeur des Wagens, wurden mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Gotha, 15. Juni. Am 14. Juni ist zwischen Gotha und Churbach auf dem Rottelhaeber Grundweg ein Zerstörerwagen der 2. Kompanie der 5. Marine-Artillerie-Abteilung, die sich auf dem Truppenübungsplatz Churbach befindet, infolge Materialverfalls rückwärts ins Rollen geraten. Der Fahrer, Gefreiter Hoffmann, wurde bei dem Versuch, sich durch Abhangeln in Sicherheit zu bringen, überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er inzwischen verstorben ist. Der Oberheizer Wendrich zog sich einen Beinbruch zu, für ihn besteht keine Lebensgefahr. Drei weitere Angehörige der 2. Kompanie wurden leicht verletzt.

Norman (Oklahoma), 17. Juni. Ein Auto mit acht Personen im Alter zwischen 11 und 20 Jahren wurde auf einem Bahnhofsübergang von einem Zug überfahren und 150 Meter weit geschleift. Von den Insassen des Autos waren fünf sofort tot. Die drei übrigen wurden schwer verletzt.

Beim Baden ertrunken.

Binsburg, 16. Juni. In Hohnstorf versank beim Baden in der Elbe der des Schwimmsens unfähige Landwirtsgastgehilfe Bremmel. Bei Arlenburg geriet die 23jährige Wwe Johanna-Schöter in eine Untiefe und wurde nur als Leiche geborgen. Bei Gr. Rühren bei Dahlenburg geriet die 14jährige Tochter des Domänenpächters Ungewitter in eine der gefährlichsten Drehtüben der Elbe und ertrank. Im Sommerbad Leizen erlitt der 33jährige Abteilungsleiter Heindorf einen Gehirnschlag und verstarb. Die Leiche des bei Teperau geborenen 19jährigen Schöter wurde bei Auenburg geborgen.

CNB Berlin, 16. Juni. Der gestrige Sonntag hat in den Freibädern rings um Berlin zahlreiche Todesopfer gefordert. Insgesamt sind acht Berliner ums Leben gekommen.

Angsborg, 16. Juni. Ein größliches Unglück ereignete sich gestern in Gpad bei Landsberg. Beim Baden in der Elbe geriet ein Kind in eine Untiefe und versank vor den Augen seiner Spielkameraden. Diese versuchten das Kind wieder an sich zu ziehen, wurden dabei aber selbst in einen Strudel gezogen. Von den Kindern konnten drei gerettet werden, während die vier Gräben in den Futen fanden. Bisher ist es nur gelungen, zwei Leichen zu bergen. Nach den übrigen Leichen wurde die ganze Nacht hindurch erfolglos gesucht.

Großfeuer.

Wartenburg (Ostpreußen), 16. Juni. In dem auf dem Marktplatz gelegenen Hotel „Deutsches Haus“ brach gestern nachmittag ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und in wenigen Augenblicken die drei Gebäude des Grundstücks in Flammen legte. Infolge von Flugfeuer brach auf einem benachbarten Gebäude ein zweiter Brand aus, der noch ein weiteres Nebengebäude erfasste. Durch das Eingreifen der zur Hilfe gerufenen Allensteiner Feuerwehr konnte einem weiteren Umfahrgreifen Halt geboten werden. Dem Brande sind die Hotelgebäude und zwei weitere Häuser zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt.

Amsterdam, 15. Juni. In der Tabakfabrik und Kaffeebrennerei der Firma J. A. Reane zu Rozenburg brach heute früh aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Brand aus, der bald einen gewaltigen Umfang annahm und in dessen Verlauf der größte Teil des Fabrikkomplexes zerstört wurde. Große Vorräte an Tabak, Kaffee und Tee fielen den Flammen zum Opfer. Der durch Versicherung bedeckte Schaden beläuft sich auf ungefähr 450 000 Gulden.

Waltham, 17. Juni. Bei der Gemeinde Pfäfers in der Mojowald Pfäfers ist gestern Abend ein großer Waldbrand ausgebrochen, der wegen der herrschenden Trockenheit sehr rasch um sich griff. Man mobilisierte die umliegenden Dörfer und Militär und konnte so in etwa fünf Stunden den Brand lokalisierten. Es fielen 1700 Hektar Wald abgebrannt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 150 000 Mark.

Polizeiskandal in Chicago.

Der Kampf mit den Verbrecherbanden.

Newport, 17. Juni. Im Hauptquartier der Chicagoer Polizei ist eine Art Palastrevolution ausgebrochen, über deren Ursache vorläufig noch keine genauen Meldungen vorliegen. Jedenfalls ist der Polizeipräsident Russell zum Rücktritt gezwungen worden. Auch der Polizeikommissar Stege hat sein Amt niedergelegt. Die Stadtverordneten hatten einen besonderen Ausschuss eingesetzt, um eine energische Reorganisation der Polizei durchzuführen. In Chicago verlautet, daß die Verbrecher und Alkoholgänger einen gemeinsamen Verteilungsplan von sechs Millionen Dollar gebildet haben, um den Kampf mit der Polizei erfolgreich führen zu können.

gewiesen worden.
sien stehen der Fraktion
des nicht zur Verfügung
haben, andere Fraktionen

Erhöhung.

17. Juni. Die Landtags-
sitzung der Erhöhung
sind dazu ein sozial-
Wohlfahrtskomitee
aus ein Drittel
zur Verfügung
den ein Zentrum
den Gesandten nicht
die Mittelschulen

Regierung.

Präsident Rahas
ins Schloß begeben
sion des Rabi-

Sainisch.

Die Bundesminister
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Katastrophen.

Die Nachschüsse des
Lus in der Höhe des
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

1. Juni. Ein Auto

1. Juni. Ein Auto
1. Juni. Ein Auto
1. Juni. Ein Auto
1. Juni. Ein Auto

trunken.

Der Vorfall beim
Lus in der Höhe des
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Chicago.

Chicago. Die Chicago-
evolution aus
sainisch, übertrug
sainisch, übertrug

Wie alt sind unsere Stadtväter?

Das Durchschnittsalter der Fraktionen. — 14 Stadtverordnete wurden mit Harnwasser getauft. — Welche Berufe haben die Stadtväter?

sch. Bocholt, 18. Juni.

Das Bocholter Stadtverordneten-Kollegium besteht bekanntlich aus 34 Mitgliedern, 30 Herren u. 4 Damen. Zählt man deren Alter zusammen, so ergibt sich die immerhin ehrsüchtige Summe von mehr als 1620 Jahren, d. h. ein Durchschnittsalter von 47,6 Jahren. Unser Stadtparlament ist also verhältnismäßig „jung“, beträgt doch das Durchschnittsalter z. B. der Stadtväter von Hannover — das uns zufällig vorliegt — 53 Jahre. Das älteste Mitglied des Bocholter Stadtverordneten-Kollegiums, Herr Anton Werner G. H. Schwarz, zählt 65 Jahre. Er gehört ebenso dem Zentrum an wie das jüngste Mitglied, Dreher Ludwig Ehling, der noch nicht 31½ Jahre alt ist.

Berechnet man das Durchschnittsalter nicht auf die Gesamtheit des Stadtverordneten-Kollegiums, sondern auf die einzelnen Fraktionen, so lautet es: Zentrum Durchschnittsalter rund 50 Jahre, sozialdemokratische Fraktion Durchschnittsalter 47,3 Jahre, kommunistische Fraktion Durchschnittsalter 40 Jahre, Fraktion der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft Durchschnittsalter 53½ Jahre, Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung Durchschnittsalter 47½ Jahre. Demnach wäre die Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft die „älteste“ und die Kommunisten die „jüngste“ Fraktion, während die Sozialdemokraten und die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung sich ungefähr auf dem Mittelweg halten. (Da haben wir's ja!) wird Stadtverordneter Josef Schmitz jetzt mit Empörung vernehmen, „ich hab's ja immer gesagt, die Mitglieder der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, wie überhaupt die Bürgerlichen Fraktionen sind die Vertreter einer dahinsinkenden Gesellschaftsordnung, während wir, die Kommunisten, die Jungen, die Kinder des neuen, goldenen Zeitalters sind.“)

Unter den 30 Männern des Kollegiums befinden sich, wie bereits eingangs erwähnt, vier Frauen. Ihr Durchschnittsalter beträgt — wir sind so ungutant — 46,5 Jahre.

Von den 34 Stadtverordneten sind nicht weniger als 13 in dem Jahrzehnt von 1881 bis 1890 geboren; kein Wunder, sollen doch die Menschen im Alter von 40 bis 50 Jahren für gewöhnlich auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit stehen. Zwischen 1884 und 1870 sind sechs, zwischen 1871 und 1880 sieben und zwischen 1891 und 1898 acht Stadtverordnete geboren.

Beinahe die Hälfte aller Bocholter Stadtverordneten

(14) sind in Bocholt geboren. Aus dem übrigen Westfalen stammen sieben und zwar je einer aus Rheide, Wefele, Stadthagen, Borghorst, Emsdetten, Hamm und Herford. Fast zwei Drittel der Stadtväter sind nicht Westfalen von Geburt. Das stärkste Kontingent dieser „Ausländer“ stellt natürlich aus leicht erklärlichen Gründen das benachbarte Rheinland, nämlich acht. Diese sind in Wertherbruch, Rheinberg, Oberhausen, M. Gladbach, Kempen, Lobberich (Kreis Kempen), Bergneustadt (Bezirk Köln) und Alkenbach (Bezirk Koblenz) geboren. Die restlichen fünf Stadtverordneten stammen aus Jürg (Bezirk Osnabrück), Grebenroth (Bezirk Wiesbaden), Kullenfelde (Provinz Sachsen), Leisnig (Sachsen) und Bielefeld (Westfalen).

An Berufen sind unter den 17 Mitgliedern der Zentrumsfraktion vertreten: Oberstudiendirektor, Arbeitersekretär, Bäcker- und Konditormeister, drei Fabrikanten, Arzt, Geschäftsführer, Kaplan, Gewerkschaftssekretär, Dreher, Oberstadtschreiber, a. D., Schuhmachermeister, Lagermeister, Weber und zwei Ehefrauen; unter den drei Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion: Gewerkschaftssekretär, Schlosser und Ehefrau; unter den beiden Kommunisten: 2 Metallarbeiter, Maurer, Textilarbeiter, Weber, Bauarbeiter und Ehefrau; unter den zwei Mitgliedern der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft: Rechtsanwalt und Syndikus und Metzgermeister; unter den vier Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung: Kaufmann, Bankdirektor, Malekmeister und Oberingenieur.

Singu kommt noch Schneidermeister Knufmann, der zwar nicht mehr offiziell zur Zentrumsfraktion gehört, den wir aber — der Einfachheit halber — bei der Berechnung des Durchschnittsalters der Fraktionen dem Zentrum zugeordnet haben.

Insgesamt gehören — nach Berufen geordnet — dem Kollegium an: 9 Arbeiter, 7 Handwerker und selbstständige Gewerbetreibende, 6 Angestellte, 5 Vertreter der freien Berufe, 4 Ehefrauen und 3 Beamte.

Hiermit schließen wir unsere Betrachtung, die manchem vielleicht als Spielerei erscheinen mag, aus der aber — genau gesehen — die eine oder andere interessante Feststellung zu machen ist. Auf jeden Fall wissen wir nun wenigstens, wer uns vom 17. November 1929 bis in eine noch ungewisse Zukunft vom Kleinen Saal des St. Georgius-Schützenhauses aus — wenn auch kaum vernünftig — regiert.

Der Jungmannen von Liebfrauen Sauerlandfahrt.

6. Bocholt, 16. Juni. Man schreibt uns: Am Pfingstmontag zog eine Scher katholischer Jungmannen mit ihrem Präses zum Bocholt. Als Wachen ging die Fahrt. Nachdem die Schar die Gassen der Stadt durchwandert, insbesonders die herrliche Pfarrkirche mit der Gasse des St. Ludgerus, dem Stifter der Benediktinerabtei, wurden bestaunt, was ging es auf Schreier Klappen durch herrlich grüne Wälder gegen Elberfeld. In Neudorf erreichte der Marienweg mit seinen Gräben, ein Bild katholischer Kultur, unsere Aufmerksamkeit. Elberfeld, die bergliche Stadt, mit ihren alten Bauten nimmt sofort den Fremden gefangen. Es gibt dort allzu viel zu sehen, was sich nicht alles aufzählen läßt. Erwähnen wollen wir nur den herrlichen Zoo. Mit der Wuppertalbahn sind wir dort hingefahren. Von Elberfeld aus gelangen wir auf dem Umweg über Gummersbach nach Altenborn, wo wir die weltbekannte Tropfsteinhöhle bewunderten. Als wir die Höhle betraten, glaubten wir, wir seien in ein Zauberloch geraten. Steingebilde, wie die Phantasie sie kaum ausmalen kann, entstehen durch die Tätigkeit des Kaltes und des Wassers. Der Regen, der auf die Berge fällt, sickert durch Fugen und Ritzen in die Kalkberge ein, und ein jeder Tropfen löst Teilchen des Gesteins auf. Gelangen diese kalkhaltigen Tropfen an Hohlräume des Gesteins, so setzt sich von den leichten Tropfen der mittelfeinsten Kalk an der Decke ab. Von den schweren herabsinkenden Wassertropfen bleibt das aufgelöste Gestein auf dem Boden zurück. Da die Tropfen meist denselben Weg nehmen, wachsen ganz langsam vom Boden aus Kalksäulen empor und von den Decken hängen und Stangen herunter. Diese entstandenen Tropfen nennt man Tropfsteine. Infolge ihres silberweißen Glanzes haben Zapfen und Säulen bei Beleuchtung ein märchenhaftes Aussehen.

An den herrlichen Gesteinsgängen des Sauerlandes meidet sich dann das Auge des Wanderers, das hinabschaut auf üppige Wälder, auf denen friedlich das Vieh weidet, und wo in diamantener Helle die Luft erstrahlt.

Ein aufmerksames Auge erschaut die Pracht und trinkt den goldenen Ueberfluß der Welt. Dann kommt die Erkenntnis, daß nur ein Schöpfer mit überirdischen Kräften den Reichtum ohne Ende austreten konnte. Nicht nur grüne Wälder erschaut das Auge, sondern auch Schluchten und Gestein, von Buschwerk beschattet. Bei Sandwisch liegen Klüfte von wuchtiger Größe, das „Felsenmeer“ benannt. Jeder Stein hat wohl sein Geheiß. Felsen sowohl als Eisen, fesseln die Menschen haben den Boden durchwühlt und die tiefen Gänge gegraben. Dunkelheit liegt darauf, als wir dieses Felsenmeer durchwandern. Als wir nun vernahmen, bis zur nächsten Jugendherberge sei es wohl noch eine Stunde, da eilten die Jungen schnurstracks dahin, ihre Führer, die sehr über Schlappheit klagen, weit zurücklassend.

Am anderen Morgen ging es nun weiter von Jerslohn aus gegen Hohenburg. Schloß und Kellereisebte sich gleich hinter dem rechten Aufrufer ein mächtiger waldbedeckter Berggipfel. Der Gipfel war ehemals mit der alten Sachenberg Siegelsburg gekrönt, in der sich Herzog Willelm gegen den mächtigen Frantenkönig Karl verteidigte.

Unsere Wanderung verlief trotz der großen Hitze und Verdurstung nicht auskommen. Auf der ganzen fünf-tägigen Wandertour herrschte frischer, frommer und großer Geist. Nikotin war ein ganz unbekanntes Genussmittel. Fröhliche Leute von tief religiösem Geiste durchdrungen, trafen wir auf unserer Wanderung an. Sie boten uns sogar ihre Hilfe an beim Zubereiten unserer Mahlzeiten, die wir unter grünen Bäumen einnahmen.

Schon war es im Sauerland. Wir werden es so schnell nicht vergessen. Mit dem Segenswunsch, daß der Herr, dort über den Sternen, das Land mit den freundlichen und friedlichen Bewohnern, mit seinen Tannen, seinen Eichen, seinen Felsen u. Bergen schütze und segne möge, fuhren wir wieder der Heimat zu.

Tassen mitbringen. Anlässlich des Patronsfestes ist am 24. Juni Abendandacht mit Predigt in St. Agnes.

Auswandererberatung in Westfalen.

Bocholt, 18. Juni. Die Auswandererberatungsstelle in Münster hatte mit dem 31. März d. Js. ihr erstes Geschäftsjahr beendet. Da die Beratungsstelle seit dem 1. Juni 1929 für die Provinz Westfalen und das Land Lippe-Deister selbständig besteht, so umfasst der erste Geschäftsbericht die Tätigkeit von 10 Monaten. Es wurden in dieser Zeit 50 mündliche und 211 schriftliche gerichtet. Diefen Anfragen wurden insgesamt 2382 Auskünfte über Länder usw. gegeben. Es ist daraus zu entnehmen, daß die neue Stelle in Westfalen und Lippe bereits weitgehende Beachtung gefunden hat.

8. Juni, 17. Juni. Bielefeld. In der vergangenen Nacht wurde ein dem Landwirt Johann G. erkrankte von hier geborenes Kind an der Weide abgehängt. Von den Tatern, die den Kadaver und die Haut liegen ließen, fehlt jede Spur.

8. Juni, 17. Juni. Stadtverordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung stand als einziger Gegenstand die Aufnahme eines Darlehens zur Befestigung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Bocholt. Die Versammlung ermächtigte einstimmig den Magistrat zur Aufnahme eines Darlehens von 85.000 Mk., mit dem folgende Arbeiten ausgeführt werden sollen: 1. Kanalisation des Westersbogens, 2. Anhebung und vorläufiger haushälterischer Ausbau des Westersbogens, 3. Anschlußverbindung zur Buxloer Straße, 4. Anschlußverbindung zur Straße bis hinter

Kreisband.

Bocholt, 18. Juni. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an der Kreisbandprojektion zu beteiligen. Der Familien-Ausflug findet nicht am Freitag, sondern am Samstag, den 23. Juni, und zwar nicht um 18.30 Uhr, sondern erst um 19 Uhr.

Zur gest. Beachtung!

Unsere Fronleichnamsausgabe erscheint Donnerstag morgen früh. (5½ Uhr) Die Freitag-Nummer erscheint ohne örtlichen Anzeigenteil. Dringende Anzeigen für diese Ausgabe werden Donnerstag vorm. von 10 — 11½ Uhr in unserer Geschäftsstelle Realchulstr. 14 entgegen genommen.

Verlag des
Bocholter Volksblattes.

Aus der Heimat.

Projektions-Ordnung für Fronleichnam.

Bocholt, 18. Juni. Die Auffstellung der Projektion ist folgende: 1. Schulmädchen aus der Stadt und der Bauerschaften und das Marien-Oberhaupt; 2. Arbeiterinnenverein, Jungfrauen-Kongregationen von St. Georg, Liebfrauen und St. Josef; 3. sonstige Jungfrauen und Frauen; 4. Schulknaben aus der Stadt und den Bauerschaften und das Gymnasium; 5. Jünglings-Sodalitäten und Jugendvereine; 6. weibliche Mägdchen und Knaben mit Fährten; 7. Kirchenchor und Gesangsvereine, das hochw. Gut; 8. Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden und sonstiger Behörden; 9. Kaufmännischer Verein, Gesellenverein, Arbeiterverein; 10. St. Josefverein und Kreuzbund; 11. sonstige Jünglinge und Männer, die keinem Verein angehören. — Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelsstraße auf; der Arbeiterinnenverein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und Frauen in der Nobelsstraße und in der Ravardstraße — so früh, daß um 8 Uhr die Projektion sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Ravardstraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an); das Gymnasium, die Sodalitäten und die Jugendvereine am Turmpark. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen und die sonstigen Männer und Jünglinge, versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht. — Während der Projektion wird in St. Georg und Liebfrauen geklingelt. Sobald das Klängen aufhört, muß jeder Teilnehmer an der Projektion dort, wo er sich absenden befindet, stehen bleiben. Das hochw. Sakrament ist dann an einer der vier Stationen angelangt. Zum Segen wird die große Glocke der Liebfrauenkirche dreimal angeschlagen und es wird in der Projektion geklingelt. Beim Wiederbeginn des Klängens stellt sich die Projektion wieder in Bewegung. Alle Teilnehmer werden ersucht, die Projektion nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern bis zur Kirche dabei zu verbleiben, da sonst Unordnung und Lücken entstehen. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied „Großer Gott“ — nicht allein vom Chöre, sondern gemeinsam — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Verkaufsstube am Fronleichnamstage.

Bocholt, 18. Juni. Wie aus einer Anzeige des Bocholter Detailhändler-Vereins in vorliegender Nummer zu erhellen ist, hält eine erhebliche Anzahl hiesiger Firmen am morgigen Fronleichnamstage die Geschäfte geschlossen. Die katholischen Hausfrauen werden bei dieser Gelegenheit nochmals dringend gebeten, ihre Einkäufe am heutigen Mittwoch zu tätigen. Es liegt im persönlichen Interesse jeder Hausfrau, dies möglichst in den Vormittagsstunden zu tun, da dann die Bedienung seitens der Geschäfte am besten ist und es auch ein allzu starker Andrang des Publikums ein liebevolles Eingehen auf die Wünsche der einzelnen Käuferinnen seitens des Verkaufspersonals unmöglich macht. Also nochmals: Kauft heute vormittag, und Ihr werdet es nicht bereuen!

30 Jahre Verein der Webermeister.

Bocholt, 18. Juni. Der Verein feierte am vergangenen Sonntag im Arbeiterheim St. Paulus sein 30. Stiftungsfest. Die Festversammlung am Sonntagmorgen war gut besucht. Der 1. Vorsteher, Herr Heinrich Kamp, nahm nach einer Umpreise die Ehrung der 32 Jubilare vor, die 25 bzw. 30 Jahre dem Verein angehören, und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde für treue Mitgliedschaft, wofür die Jubilare herzlich dankten. Zwei Gründer des Vereins sind im Monat Mai gestorben; man ehre ihr Gedenken durch Erheben von den Sitten. Der Nachmittag war für die Frauen und Kinder des Vereins bestimmt. Während die Mütter sich an Kaffee und Kuchen gütlich taten, gab es für die Kinder allerhand hübsche Ueberraschungen. Ein recht hübsches Tanzkonzert bildete den Abschluß des Festes, das in schönster Harmonie und unter reger Beteiligung aller Mitglieder verlief.

Morgenständchen auf dem Marktplatz.

Bocholt, 18. Juni. Anlässlich des Patronatsfestes veranstaltet der gemischte Chor des Arbeitervereins St. Paulus (150 Mitglieder) am Sonntag, dem 22. Juni, 11.30 Uhr, auf dem Marktplatz ein Morgenständchen mit folgendem Programm: 1. Aus der Jugendzeit, Volkslied, bearbeitet von Rabede; 2. Frisch gejunen, von Silcher; 3. Zu Strassburg auf der langen Brück, Volksweise, bearb. von Hirsch; 4. Abschied vom Walde, von Menckelsohn-Bartold; 5. Sonntag ist's, von Breu. Die Bürgerchaft Bocholts ist herzlich dazu eingeladen.

Justizkommissar Hentschel verstor.

Bocholt, 18. Juni. Herr Justizkommissar Hentschel, der seit dem 3. Januar 1927 Leiter des Justizkommissariats in Bocholt ist, wurde am 15. Juni nach Reddinghausen verlegt, wo er die Leitung des Justizkommissariats St. übernimmt. Man sieht dem allgemein beliebten Beamten nur ungern scheiden. Besonders wird sein Weggang innerhalb der Ortsgruppe des Bundes der ehemaligen 144er bedauert, deren Vorsitzender er seit einigen Jahren ist. Nicht zuletzt ist es Herrn Hentschel zu verdanken, daß der kürzlich in Bocholt stattgefundene Bundeskongress der 144er so glanzvoll verlief.

Vom Kuchentanz.

Bocholt, 18. Juni. Umständehalber mußte der Kuchentanz am Montag, dem 16. Juni 1930, ausfallen. Er beginnt erst am Montag, dem 23. Juni, und zwar nicht um 18.30 Uhr, sondern erst um 19 Uhr.

die Westfälische Textilwerke, 5. vorläufiger Ausbau der Duisbergstraße, 6. Regulierung der La bzw. Kanalisation von der Remigiusstraße bis zur Brücke am Nordring. Ueber die Regulierung der La soll eventuell ein neuer Beschluß herbeigeführt werden, falls sich bis dahin die wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt wesentlich geändert haben.

8. Juni, 17. Juni. Bielefeld. Aufgetrieben waren 79 Pferde und Fohlen. Es wurden bezahlt: a) 600 bis 800 Mk., b) 400—550 Mk., für 2½ jährige Fohlen 400 bis 600 Mk., für einjährige Fohlen 280—400 Mk. Der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen war wegen der Maul- und Klauenseuche-Gefahr nicht gestattet. Nächster Vieh- und Krammarkt ist am 10. Juli.

Vom Niederrhein.

Rees, 16. Juni. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag nachmittag auf der Provinzialstraße Haltern — Rees an der hiesigen Kurve in Groin. Der Anwaltssekretär Josef Ott aus Al-Netterden, der sich mit seinem Freunde van N. mit dem Motorrad auf dem Heimweg befand und an der unübersichtlichen Stelle ganz vorzüglich fuhr, wollte mehreren ihm entgegenkommenden Radfahrern ausweichen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Im gleichen Augenblick passierte auch ein Privatauto, das aus Mitleiden kam und nach Haltern wollte, die Stelle und streifte das Motorrad, so daß die beiden Fahrer kurz und schwere Verletzungen davontrugen. Herr O. erlitt eine Gehirnerschütterung, während dem Radfahrer die Schulter ausgefallen wurde. Beide Fahrer wurden in das Krankenhaus in Rees gebracht. Der Zustand des Herrn O., der als tüchtiger und vorzüglicher Sportsmann bekannt ist, ist nicht unbedenklich.

Jurnen, Sport und Spiel.

Fußball-Sensation für Bocholt.

Für die nächste Zeit ist in Bocholt ein Fußballspiel geplant, an dem nur Spieler mit einem Gewicht von über 2 Zentnern teilnehmen werden. (Hoffentlich ist es, wenn das Spiel steigt, nicht so heiß wie augenblicklich. Es könnte den Zweitstärkern sonst etwas komisch zumute werden.)

Sportklub 1926, Jugend-Abteilung.

Am 29. Juni findet das Juniungendtreffen statt. Da heißt es denn jetzt fleißig trainieren. Mittwoch abends und Samstag nachmittags finden die leichtathletischen Übungskunden für die Jugendlichen statt. Beginn 6.30 bzw. 3 Uhr. Pünktliches Antrien wird den Jugendlichen zur Pflicht gemacht.

Denkmal für Jugendkraft.

L. u. B. Hildesheim 1. — D. J. A. Spielverein Lomid 1. 13 (0:3).

Die beiden Vereine standen sich am Sonntag gegenüber. Mit einer kleinen Verspätung piff der Schiedsrichter um 4.30 Uhr das Spiel an. Lomid hat Maß und nimmt die Sonne im Rücken. Zuerst ein verteiltes Spiel. Dann kommen die Lomider in der 32. Minute zum ersten Treffer. Einige Minuten später stellen sie das Ergebnis auf 2:0. Jetzt drängen die L. u. B. um das Resultat zu verbessern. Aber der linke Verteidiger und der Torwart sind nicht zu schlagen. Lomid setzt durch und eine Minute vor dem Wechsel stellen sie das Ergebnis sogar auf 3:0. Nach dem Wechsel kommen die L. u. B. erst recht in Schwung, so daß die Lomider nur wenig zu bestellen haben. Bald gelingt den L. u. B. ein das längst verdiente Entree. Die Lomider halten ihr Heiligum rein und haben auch viel Glück, so daß die L. u. B. zu seinem Tor mehr kommen. Mit 3:1 für Lomid erlöst der Schlußpfiff. Die Lomider haben hier mal gezeigt, daß sie auch mit der Lederkugel umgehen können. Das Spiel wurde von beiden Seiten sehr fair ausgetragen.

Die erste Jugend, die nur mit 10 Mann spielte, mußte sich von den Lomidern eine 2:0-Niederlage gefallen lassen.

Spielverein Lomid 1930.

Am Fronleichnamstag fand die erste Mannschaft und die zweite Jugendmannschaft nach Rehe verpflichtet. Abfahrt 1.30 Uhr ab Westing. — Die erste Jugend spielt gegen die gleiche von Rehe. Anstoß nachmittags 1 Uhr auf eigenem Platz. Jugendkraft Heil!

Sportfreunde — Chamavia.

Am Donnerstag (Fronleichnam) gibt es auf dem Sportplatz an der Schwannstraße ein spannendes und interessantes Treffen mit der obigen Paarung. Keiner darf den Besuch verpassen. Anstoß nachmittags 4 Uhr.

Am 2. Juni treffen sich Sportfreunde (Alle Herren) — Chamavia (Alle Herren) und kann ein Besuch dieses Spieles nur empfohlen werden, zumal es eine Stunde gemächlichen Fußball gibt. Jugendkraft Heil!

Radisport.

Westfalia-Meisterschaft 1930/31.

Am kommenden Donnerstag, dem 19. Juni d. Js., läßt der Radfahrer-Verein „Westfalia 09“ Bocholt auf der Strecke: Bocholt, Werth, Haltern, Diesdorf, Wefel, Friedrichsfeld, Dinslaken und zurück (100 Km.), seinen vierten u. letzten Lauf zur „Vereinsmeisterschaft 1930/31“ zum Austrag kommen. Der Start ist morgens 9 Uhr am Vereinslokal Restaurant „Kaisergarten“, wo sich auch das Ziel befindet. Die ersten Fahrer werden gegen 12 Uhr zurückgemeldet. Am den Titel „Vereinsmeister“, der in diesem Jahre zum ersten Male nach Zeit- und Punktwertung entschieden wird, wird es ein heißes Ringen geben. Insgesamt werden 280 Km. gefahren, wovon bereits 160 Km. zurückgelegt sind; die restlichen 120 Km. laufen, wie schon erwähnt, am kommenden Donnerstag nach Stapel.

Der Stand nach dem dritten Lauf ist wie folgt: 1. Emil Janßen 4:44:01,1 (27 Punkte), 2. Heinrich Gt 4:44:06,6 (26 Punkte), 3. Herm. Beder 4:44:11,5 (25 Punkte), 4. Gerh. Reintjes 4:47:23 (19 Pkt.), 5. Bern. Bokkath 4:55:26 (19 Pkt.), 6. Gt. Köhler 4:58:51,5 (16 Punkte), 7. Rudy Hofmann (7 Punkte), 8. Gerh. Boffing (3 Punkte), 9. Willi Kessers (2 Punkte). Bei dem am Pfingstsonntag stattfindenden Bahnmeisterschaften des Gaus „Niederrhein“ B. D. N. konnte unser Mitglied Fritz Theismann den Titel „Gausbahnmeister“ über 1 Km.“ erringen; in der 25 Km.-Meisterschaft belegte er den 3. und 4. Platz. Den Siegern ein „All Heil!“ fahre.

Liebe Mutti



heut' ist Kindertag!

Knaben-Waschblusen
in hell und dunkel, Größe 0 1.95 1.45
Sporthemden
Percal und Zephir, Größe 0 1.95 0.95
Mädchen-Waschkleider
aus hübsch gemusterten Stoffen, Größe 50 5.90 2.75 0.95
Kinder-Söckchen
mit und ohne Wollrand, Größe 0 0.68 0.40 0.30

Pottmeyer
BOCHOLT-MARKT

Hochfeiner holländischer
vollfetter Mai-Käse Pfund nur 1.-
Holländer-Käse 40% „ „ 1.-
Vollf. Schweizerkäse „ „ 1.50
la. Süßrahmbutter „ „ 1.40
Fst. Himbeersaft „ „ 80
la. Rackle's Frankfurter Apfelwein Liter 60
Carl Blumberg
Nordstr. 29. Tel. 2894.

Kath. Arbeitervereine
St. Paulus und St. Josef

Sonntag, den 22. Juni:

Patronsfest

7 1/4 Uhr in Liebfrauen,
7 Uhr in St. Josef:

Generalkommunion

11.30 Uhr: Morgenständchen des Gemischten Chores des Arb.-Vereins St. Paulus auf dem Marktplatz.

5 Uhr: Festandacht in Liebfrauen und St. Josef.

5.45 Uhr: Festversammlung in beiden Vereinshäusern.

die Vorstände.

Restaurations

Zur Kreuzkapelle

Donnerstag nachm. ab 3 Uhr

Garten-Konzert

Omnibusverkehr ab Markt:
6.55 8.10 12.10 14.30 15.50
17.50 19.50 21.50

Ab Kreuzkapelle:
7.10 9.10 12.50 14.55 16.35
18.30 22.30 22.10S 4286

Außerdem nach Bedarf Sonderwagen.

Schuhhaus Westend

Mittelstandshaus

Schöne Damen-Schuhe

neueste Modelle

16.50 14.50 12.50 10.50

Solch niedrige Preise bei guter Qualität.

Bitte überzeugen Sie sich!

Wegen vorgerückter Saison

habe die Preise meiner

gesamten Konfektion

ganz gewaltig ermäßigt.

MODE-SALON

BELLA COHEN.

Niederbruchstr. 21.

Telefon 2459.

Mein

Kommunion-Buch

kaufe ich gut und billig bei

Hermann Dekkers,
Neustraße 24.

Neue Eßservice

in 1930er Golddekoren
eingetroffen

la. Qualität 40.-, 38.-, 36.- Mk.

A. Ketteler & Söhne

Schlafzimmer

mahagoni-fourniert, bestehend aus: 1 Bettstelle mit Matratze u. Unterbett, Nachtkommode mit Marmor, Kleider-schrank u. Nachtschrank, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. St.

Schlafzimmer,

mahagoni, großes 2-stufiges Bett (kompl.), 1 Kleider- u. 1 Nachtschrank, Nachtkommode, Spiegel u. Marmor, Nachtschrank, ferner 1 Wärmehaube, weiß überzogen, billig abgegeben; alles wie neu gebraucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. St.



Wohin gehen wir Sonntag?

GUT HÜNTING

Donnerstag und Sonntag:

Großes Konzert

ausgeführt von der bekannten Blasmusik.

Ab 11 Uhr: Großes

FRÜH-KONZERT.

Jacob Stevens.

Großes Konzert

Restaurant Zur Glocke

Reinh. Ehling

Donnerstag (Fronleichnam) ab 5 Uhr

Konzert

Kapelle Frerick-Niemann.

Erstklass. Lokalisation, schöne Gartenanlagen

Spezialität: Bauernstuten mit Knochenbraten

Kein Kellneraufschlag.

Omnibusverkehr Markt-Glocke.

Donnerstag nachmittag:

KONZERT

mit Tanzeinlagen.

Vanderbosch, Vehlmann

Daselbst Sonntag, den 22., großes

Garten-

Konzert.

Restaurant 4 Jahreszeiten

Heute Mittwoch:

Italienische Nacht.

Fronleichnam ab 4 Uhr:

Garten-Konzert

Tanz im Freien.

KRONENBURG

Donnerstag,

Samstag und Sonntag:

Gartenkonzert

Zum Besuche wird freudl. eingeladen.

Restaurant Ferd. Eming

„Zur Radrennbahn“

RHEDE

Bocholterstr., Haltestelle Stadtomnibus.

Beliebtes Ausflugslokal / Schöner schattiger

Garten mit Kinderspielfeld - Geräumiger

Saal sowie Parkett-Kegelbahn.

Täglich musikal. Unterhaltung

Für Vereine, Kegelklubs stehen Saal,

Gesellschaftszimmer sowie Kegelbahn

zur Verfügung.

Spezialität: Vorimunder Kronen-Bier.

Bekannt gute Küche.

Wohin gehen wir am Feiertag?

Nach Burlo!!!

Am Donnerstag findet in meinem Lokale

das diesjährige

Sommerfest

statt. Ab 4 Uhr

Konzert mit Tanz.

Eintritt frei!

Gasthof „Zur Post“

Inh. Pasing, Burlo.

Zu Hochzeiten u. Vereinsausflügen empf.

ich meine neu eingerichteten Räumlich-

keiten. Gute Bedienung, vorzögl. Speisen

und Getränke. Reelle Preise.

Für Sommerfeste empfehle meine freundl.

eingerichteten Zimmer. Mässiger Preis.

Restaurant „Hidding“

Jnh. W. Dierkes

Donnerstag, den 19. (Fronleichnam)

Garten-Konzert

Erstklassige Musik.

M.G.V. Sängerbund e.V.

gegr. 1885.

Leitung Fritz Schlüter, Bocholt.

Sonntag, den 22. Juni, abends 8 Uhr

Großes Gartenkonzert

in den Anlagen des St. Georgius-Schützenvereins,

unter Mitwirkung der gesamten Kriegerkapelle.

Leitung W. Langheinrich.

Eintritt für Mitglieder frei.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING

Restaurations
Im Krug zum grünen Kranze

Donnerstag, (Fronleichnam) ab 5 Uhr:

Gartenkonzert mit Tanz im Freien

— KAPELLE SLODUR —

Spiegelglatte Tanzfläche Sp.: Dorim, Kronen-Bier

la. Musik 300 Sitzplätze Eintritt frei

Große Gartenterrasse

Es ladet freundlich ein Johann Telake.

NB. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung

im Lokal statt.

Zur Gärtnerei
„Im Krug zum grünen Kranze“

Bocholter Kriegerverein.



Zu dem am Donnerstag (Fronleichnam)

stattfindenden (4373)

Ausflug

zur Brauerei Tangerding

(in den Waldungen direkt an der Brauerei)

haben wir unsere Mitglieder mit ihren

Familienangehörigen freundlich ein.

Dortselbst finden Konzert und große

Kinderspiele statt.

Antritt: 1.30 Uhr nachmittags bei An-

schluß. Umkehr: 1.45 Uhr. Musik und

Lambourcorps treten ebenfalls dort an.

Anzug: Mäde, Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Der Stadt-Omnibus fährt alle 20 Min.

bis zur Vergnügungsterrasse.



Haus Waldesruh

Halder (Rhld.)

Fronleichnam:

Großes Gartenkonzert

mit Tanz im Freien

Täglich: Konzert-Unterhaltung.

Diersdorf,

„Am Jäger“

schönster Ausflugsort, inmitten

großer Waldungen.

Direkt an der Hauptlandstr. Wesel-

Emmerich. Vereine, Gesellschaften

belieben Voranmeldung zu machen.

Öffentl. Fernsprechstelle Diersdorf.

Störren-Jahrt

Verrechnung

Offerten unter 2.6.

344 durch Rudolf

Woffe, Leipzig.

Bubikopf



wirkt vornehm nur

mit Lockenwasser

„Isma.“ Die Locken

bleiben dauernd

schön und haltbar

Flasche R. M. 1.50

Stern-Druckerei

August Steiner

Nordstr. 9

Ausgeführt von dem großen
Wintersmyk'schen
Orchesterverein

circa 50 Mitwirkende.